

Ulm, 21. Januar 2019

Kommunale Gesundheitskonferenz im Alb-Donau-Kreis und der Stadt Ulm gestartet

**Landrat Scheffold und Bürgermeisterin Mann: gute, zukunftsgesicherte
Gesundheitsversorgung in Stadt und Landkreis zentrale Zukunftsaufgabe**

Am 16. Januar hat die gemeinsame Kommunale Gesundheitskonferenz (KGK) des Alb-Donau-Kreises und der Stadt Ulm ihre Arbeit aufgenommen. An der Eröffnungssitzung im Haus des Landkreises in Ulm unter Vorsitz von Landrat Heiner Scheffold nahmen Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Ulm, der Kreis- und Gemeinderatsfraktionen, der Kliniken, der Kassenärztlichen Vereinigung, der Kreisärzteschaft, des Gesundheitsnetzwerks, des Rettungswesens sowie der Notärzteschaft, der Kassen und des öffentlichen Gesundheitsdienstes teil.

Die erste Sitzung galt der Abstimmung der Themen, mit denen sich die KGK beschäftigen wird. Themenschwerpunkte werden zunächst im Bereich der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum und der Stadt Ulm liegen.

Dabei spielt das Thema der sektorenübergreifenden Versorgung, also beispielsweise die Schnittstellen zwischen ambulanter und stationärer Versorgung durch Hausärzte, Fachärzte und die Kliniken eine wichtige Rolle. Weitere Themen, denen sich die Kommunale Gesundheitskonferenz als erstes annimmt sind der ambulante ärztliche Notdienst (ärztlicher Bereitschaftsdienst / Notfallpraxis) im Kreisgebiet und in der Stadt sowie „Älter werden im gewohnten Umfeld“. Zu diesen Themen wurden Arbeitsgruppen einberufen. Viele weitere Themen wurden formuliert und werden in einer Folgesitzung für die Bearbeitung priorisiert.

Landrat Heiner Scheffold (Alb-Donau-Kreis) und Bürgermeisterin Iris Mann (Stadt Ulm) betonten übereinstimmend, eine gute, zukunftsgesicherte Gesundheitsversorgung in Stadt und Landkreis sei eine zentrale Zukunftsaufgabe, die das Zusammenwirken vieler Akteure benötige. Auch deshalb habe man sich entschieden, gemeinsam eine Kommunale Gesundheitskonferenz (KGK) einzurichten. Landrat Scheffold erklärte im Rahmen der Gesundheitskonferenz: „Wir wollen die Gesundheitskonferenz nutzen, um alle relevanten Themen nach und nach zu beleuchten. Hierzu zähle ich etwa die Sicherstellung der der notärztlichen Versorgung und die flächendeckenden ambulanten Versorgung vor dem Hintergrund einer älter werdenden Gesellschaft. Für den Alb-Donau-Kreis ist die Sicherung des Fortbestandes einer funktionierenden dezentralen Krankenhauslandschaft zentral. Dabei machen es uns die bundes- und landesrechtlichen Rahmenseetzungen nicht leicht“.

Der Kreistag des Alb-Donau-Kreises und der Gemeinderat der Stadt Ulm hatten jeweils im Herbst 2017 die Einrichtung der KGK beschlossen. Die Geschäftsstelle ist beim Landratsamt im Fachdienst Gesundheit angesiedelt.

Mit Verabschiedung des Landesgesundheitsgesetzes am 30. Dezember 2015 wurde die KGK verpflichtend für alle Land- und Stadtkreise eingeführt, als Plattform zur Beratung, Vernetzung und Koordination von Fragen der Gesundheitsversorgung.

Das nächste Treffen der KGK Alb-Donau-Kreis / Stadt Ulm ist vor der Sommerpause vorgesehen.